

Renault 5
E-Tech 100% Electric



Hirn Appenzell AG
9050 Appenzell-Meistersrüte
Tel. 071 787 36 36 · www.hirn.ch

hirn
AUTOMOBILE

APPENZELLER VOLKSFREUND

OBBERGER ANZEIGER

Innerrhoder Zeitung / Amtliches Publikationsorgan



ELEKTRO SCHWIZER

Wir suchen dich!
Elektroinstallateur
Servicetechniker



071 788 33 33 · ELEKTRO-SCHWIZER.CH



Inhalt

Kantonsverfassung

Der «Appenzeller Volksfreund» hat drei Mitgliedern des Grossen Rates acht Fragen zur Verfassungsrevision und anderen Landsgemeindethemen gestellt. **Seiten 4 und 5**

Unterstützung

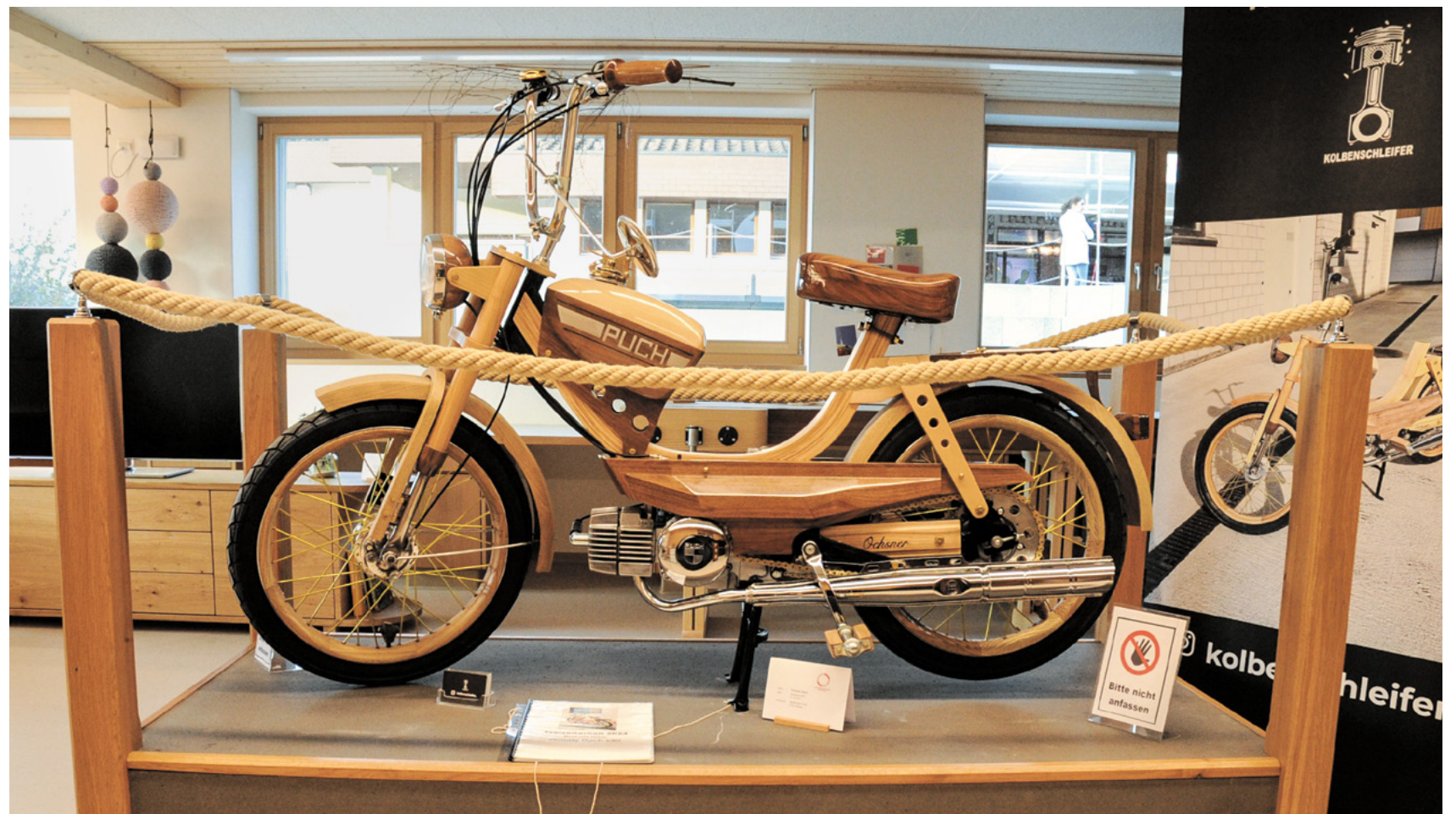
Der Bäuerinnen- und Landfrauenverband und der Bauernverband unterstützen alle bisherigen Amtsinhaberinnen und Amtsinhaber zur Wiederwahl. Die Sachgeschäfte wurden schier einstimmig zur Annahme empfohlen. Schwierig ist die Kandidatensuche für die Bezirke. **Seite 11**

Neutralität

Die immerwährende, bewaffnete Neutralität der Schweiz soll in der Verfassung verankert werden. Die Gruppierung Pro Schweiz hat dafür in Bern ihre Neutralitätsinitiative eingereicht, mit knapp 133 000 Unterschriften. **Seite 17**

Zombie-Firmen

Weltweit kämpfen Unternehmen mit den gestiegenen Zinsen. Für manche sind sie sogar existenzbedrohend. Diese sogenannten Zombie-Firmen seien eine Gefahr für die Weltwirtschaft, meinen Experten. **Seite 19**



Freizeitarbeiten-Ausstellung in Schwende mit Schreinerwettbewerb und Modeschau

(gig) Im Schulhaus und in der Turnhalle Schwende öffnete die Freizeitarbeiten-Ausstellung 2024 ihre Tore. Gegen 220 Lernende sind beteiligt. Erstmals wurde in der Durchführung der Appenzeller

Traditionsveranstaltung fast alles in die Hände von Lernenden übergeben. Die Moderation der Eröffnung übernahmen Lea Koller für Ausserrhoden und für Innerrhoden Nicola Fässler aus

Weissbad. Beinahe 40 Schreinerarbeiten stellen sich der Fachjury im Schreinerwettbewerb «Mein Hobby und ich». Am heutigen Samstag (16 Uhr) wird bekannt, wie der dank «20 Minuten» schweizweit

bekannte Holz-«Puch» von Aaron Ochsenner (Herisau) beurteilt wird. Neu sind auch die Modeschau (heute 15 Uhr, morgen 14 Uhr) und die Frisurenshow (morgen 13 Uhr). (Bild: Giorgio Girardet)

In Kürze

Justiz: Die kantonalen Polizeidirektorinnen und -direktoren wollen gegen die Überlastung der Schweizer Strafbehörden vorgehen. Am Freitag verabschiedeten sie ein Projekt, das die Ursachen der Überlastung analysieren und Massnahmen dagegen vorschlagen soll. Die Überlastung der kantonalen Strafverfolgungsbehörden bestehe schon seit längerer Zeit. Die Schweizer Justiz stehe vor einem Kollaps, es würden über 100 000 offene Fälle vorliegen.

Friedenskonferenz: Das Schweizer Auswärtiges Departement reagiert nicht auf die Kritik des russischen Präsidenten Wladimir Putin an der geplanten Ukraine-Friedenskonferenz auf dem Bürgenstock NW. Man kommentiere Äusserungen von ausländischen Staatschefs nicht, hiess es auf Anfrage der Nachrichtenagentur Keystone-SDA am Freitag.

Ärztliche Notfalldienste

Appenzell (Innerer Landesteil):
Telefon 071 788 73 34

Oberegg / Vorderland:
Telefon 0844 00 11 22

Mittelland / Hinterland:
Telefon 0844 55 00 55

Zahnärzte

Notrufzentrale: 0844 144 006

Keine Einigung bezüglich UN-Vollmitgliedschaft

Ein Komitee des UN-Sicherheitsrats hat sich nicht auf eine gemeinsame Reaktion auf einen erneuten Antrag auf eine Vollmitgliedschaft für einen Staat Palästina bei den Vereinten Nationen einigen können.

(sda) Zwei Drittel der Mitglieder hätten den Antrag befürwortet, fünf hätten Einwände gehabt, sagte die UN-Botschafterin Maltas, Vanessa Frazier, die dem zuständigen Komitee derzeit vorsitzt, nach einer Sitzung am Donnerstag (Ortszeit) in New York. Sie werde einen Bericht darüber so bald wie möglich unter den Mitgliedern des Sicherheitsrats verbreiten.

Dass das Komitee daraufhin eine Abstimmung über den Antrag im Sicherheitsrat empfehlen wird, gilt als unwahrscheinlich. Trotzdem könnte jeder Mitgliedsstaat des Gremiums jederzeit eine entsprechende Resolution einbringen. Algerien plane, dies in der kommenden Woche zu tun, hiess es aus diplomatischen Kreisen. Eine solche Resolution würde aller Wahrscheinlichkeit nach jedoch an den USA scheitern – Israels

engstem Verbündeten mit Vetomacht im Sicherheitsrat. Die USA und andere wollten bislang, dass die Palästinenser vor einer UN-Mitgliedschaft mit Israel Frieden schliessen.

Für einen Erfolg müssten nach der Prüfung mindestens neun der 15 Sicherheitsratsmitglieder dafür stimmen, zudem dürften die permanenten Ratsmitglieder China, Frankreich, Russland, Grossbritannien und die USA kein Veto einlegen. Im Erfolgsfall würde der Antrag dann zur Abstimmung an die UN-Vollversammlung überwiesen, dort wäre dann eine Zweidrittelmehrheit nötig. Israel hatte sich bereits vehement gegen eine Aufnahme Palästinas ausgesprochen.

Der palästinensische UN-Botschafter Riyad Mansour hatte vergangene Woche in einem Brief an UN-Generalsekretär António Guterres darum gebeten, den Antrag erneut dem Sicherheitsrat vorzulegen. Der Sicherheitsrat hatte daraufhin Anfang der Woche den Antrag an das Komitee zur Prüfung überwiesen. Der eher formale Schritt der erneuten Prüfung des Antrags aus dem Jahr 2011 galt für die Palästinenser zumindest als Etappensieg.

Jupitermond-Sonde «Clipper» soll nach Leben im All suchen

Sie soll die Nasa bei der Suche nach Leben im All weiterbringen: Die US-Raumfahrtbehörde hat ihre Sonde Europa Clipper vorgestellt, die im Oktober in Richtung des Jupiter-Mondes Europa starten soll.

(sda) Von der Umlaufbahn um den Jupiter und dessen Eismond Europa aus soll die Sonde nach Hinweisen auf mögliches ausserirdisches Leben forschen. Erreicht die fünf Milliarden Dollar teure Sonde ihre Ziel jedoch Angaben der Nasa vom Donnerstag (Ortszeit) zufolge erst nach einer voraussichtlich mehr als fünfjährigen Reise. Die Sonde soll dann mit einer detaillierten Untersuchung des Jupiter-Mondes beginnen, der nach Annahme der Wissenschaftler von gefrorenem Wasser bedeckt ist – Wasser ist die Grundvoraussetzung für Leben. Die Mission soll bis zum Jahr 2034 dauern.

Europa ist der unserer Erde nächstgelegene Himmelskörper, der als mögliche Heimat von Leben gilt. Von der Clipper-Mission erwarten die Nasa-Wissenschaftler zwar nicht, dass sie bereits ausserirdisches Leben entdeckt. Doch soll die Sonde erkunden, ob auf dem Jupiter-Mond die Konditionen für Leben bestehen.

Europa Clipper ist mit einem Radar ausgestattet, der Eisschichten durchdringen kann. Das Radarsystem könne Daten darüber liefern, wie dick das Eis sei und wo es flüssiges Wasser gebe, erläuterte der am Clipper-Projekt beteiligte Wissenschaftler Bob Pappalardo. Der Erfolg der Clipper-Mission wird unter anderem davon abhängen, wie gut die Messinstrumente dem starken Strahlenfeld rund um Europa standhalten.

Die Sonde soll im Oktober vom Weltraumbahnhof Cape Canaveral ins All geschickt werden.

Der Gasgigant Jupiter ist der grösste Planet unseres Sonnensystems und hat dutzende Monde. Von Europa nehmen die Wissenschaftler an, dass dort ähnliche Bedingungen herrschen wie an extremen Orten der Erde, wo es trotz schwierigster Bedingungen Leben gibt. So leben etwa Mikroorganismen tief unter den Eisschichten der Antarktis.

Die Europäische Weltraumorganisation ESA hatte ihrerseits im April eine Sonde in Richtung Jupiter losgeschickt. Die Reise der Sonde Juice bis ins Umfeld des Planeten soll insgesamt acht Jahre dauern. Auch diese Sonde soll die Eismonde ins Visier nehmen und nach Hinweisen auf ausserirdisches Leben forschen.